

Oberhessische Presse

Tageszeitung für den Kreis Marburg-Biedenkopf

UKGM plant Ärzte-Zentrum auf Lahnbergen

Ideenskizzen für Neubau liegen vor

Das vom Rhön-Konzern betriebene Universitätsklinikum in Marburg will einen Gesundheitscampus als neues Diagnostik- und Ambulanzzentrum errichten, bestätigte die UKGM-Geschäftsführung der OP.

von Anna Ntemiris

Marburg. Die Spitze des UKGM hat bereits erste Pläne für die Errichtung eines Ärzte-Zentrums auf den Lahnbergen in Marburg in Auftrag gegeben. Ähnliches sei auch am Standort Gießen geplant. Dies bestätigte der Marburger UKGM-Geschäftsführer Dr. Gunther Weiß auf Anfrage der OP. Seitdem die OP vor zwei Wochen berichtete, dass der Rhön-Konzern die ambulante Flächenversorgung in Marburg am Universitätsklinikum ansiedeln möchte, ist die grundsätzliche Diskussion über

die Entwicklung des UKGM wieder aufgeflammt. Vor diesem Hintergrund erklärte Weiß am Dienstagabend vor heimischen Wirtschaftsvertretern, dass jetzt „wichtige Weichenstellungen“ vorgenommen werden müssten, um die Unterfinanzierung des Klinikums zu beseitigen.

So soll am UKGM ein Gesundheitscampus als neues Diagnostik- und Ambulanzzentrum errichtet werden. Erste Ideenskizzen liegen vor, Beschlüsse, Kostenrechnungen oder gar Verträge gibt es noch nicht, erklärte Weiß im Gespräch mit der OP. Er sprach von 20 bis 30 Arzt-Praxen, die auf den Lahnberge eröffnet werden könnten. Die niedergelassenen Fachärzte würden mit dem UKGM zusammenarbeiten. „Die Patienten haben weiterhin die Wahlfreiheit“, betonte der Klinik-Chef. Außerdem werde erwogen, dass im Zuge der Errichtung eines Arzt-Hauses auch die Zahnklinik in einen Neubau auf die Lahnberge zieht. **Seite 26**

Donnerstag, 30. April 2015

WIRTSCHAFT

0

Weiß: UKGM hat einen Geburtsschaden

Klinik-Geschäftsführer bestätigt OP-Berichte, wonach die Rhön AG die Ambulanz verändern will

Mit neuer Struktur in der Ambulanz und Diagnostik könne der UKGM-Standort Marburg wirtschaftlicher betrieben werden, sagt der Geschäftsführer.

Fortsetzung von Seite 1
von Anna Ntemiris

Marburg. Die Privatisierung des Universitätsklinikums vor zehn Jahren war rückblickend betrachtet für die Region Marburg „kein Glücksfall“, für den Standort Gießen allerdings schon. Zu dieser Bewertung kommt Dr. Gunther Weiß, Geschäftsführer des UKGM in Marburg. Vor Mitgliedern des Arbeitskreises für Kommunal- und Wirtschaftsfragen (AfK) spricht er am Dienstagabend deutliche Worte. „Er geht sehr offen mit Themen vor, die retrospektiv betrachtet, keine glückliche Entscheidung waren“, sagt Thomas Janssen, Pharmaservice-Geschäftsführer und Vorsitzender des AfK am Ende der Veranstaltung. Zuvor ist es ganz still im Raum, wenn Weiß Sätze sagt wie: In Gießen trieben die Klinikdirektoren den Prozess der Privatisierung und Fusion voran „und Rhön darf dabei sein“. Gießen ging die Fusion mit ei-

ner schlechteren Ausgangslage als Marburg ein, der Investitionsstau wurde mit der Privatisierung aufgelöst, sagt Weiß. Auch gebe es in Gießen Fortschritte wie die elektronische Patientenakte oder W-Lan, „von denen wir träumen können“. Die Struktur der Fusion sei „ein echter Geburtsschaden“, so Weiß. „Vielfältige Wechselbeziehungen zwischen den unterschiedlichen Vertragspartnern sind teilweise bis heute Ursache für noch nicht erreichte Abstimmungen.“ Auf Fachkongressen würden ihm Kollegen mitteilen: „Gut, dass es euch gibt. Deswegen wird es kein zweites privatisiertes Klinikum in dieser Struktur geben“. Von 34 Uni-Kliniken in Deutschland sei und bleibe das UKGM die einzig privat betriebene.

Gesundheits-Campus:

Um die Entwicklung am Standort Marburg nun zu „gestalten“, könnten neue Ideen helfen, sagt Weiß und gibt den Wirtschaftsvertretern Beispiele. Derzeit zähle das UKGM zu viele Notfallpatienten, 70 000 im Jahr. Viele dieser Patienten seien eigentlich kein Fall für den Notdienst. Wenn das Klinikum dort weiterhin solch eine große Zahl behandle, „gehen wir kaputt“. „Wir müssen sortieren“, so Weiß. Ein Lösungsansatz wäre die Errichtung eines Gesundheits-Campus auf den Lahnbergen. Das Prinzip sei andernorts, etwa in Hamburg, erfolgreich: Niedergelassene Fachärzte siedeln ihre Praxen am UKGM an. Diese Ärzte sind für Diagnostik und Ambulanz zuständig, können ihre Praxen auch abends und am Wochenende öffnen. Die Nähe zur stationären Aufnahme wäre da, und die Praxis-Ärzte könnten auch Untersuchungen für das UKGM übernehmen. Die Vermeidung von Fehlverteilungen und Fehlvertretungen sei ein weiteres Ziel. Auf Anfrage der OP erklärt Weiß, dass das Projekt nicht gleich umgesetzt werden könn-



Das Uni-Klinikum Marburg wird seit zehn Jahren von der Rhön AG betrieben. Fotos: Thorsten Richter

te, vielleicht erst in zwei Jahren. Der Vorstand habe am Dienstag grünes Licht gegeben. Erste Illustrationen gibt es bereits, das Gesundheitszentrum könnte neben der Kopf-Klinik gebaut werden. Die nächste Konkretisierung werde im Sommer erfolgen. Allerdings gibt es laut Weiß bereits Anfragen von Ärzten, die ihre Praxis auf den Lahnbergen eröffnen wollen.

Für den Rhön-Sitz Bad Naustadt gibt es ein Konzept für einen Gesundheits-Campus. Die Übertragung des Konzepts auf den Standort Marburg wurde in einer Ausschusssitzung des Rhön-Aufsichtsrats nach Informationen der OP bereits erörtert. Die OP hatte vor zwei Wochen exklusiv berichtet, dass Aufsichtsratschef Eugen Münch die weitere Existenz von Marburg nur in der Schaffung ambulanter Strukturen mit dem Ziel, die ambulante Flächenversorgung weit-

gehend zu übernehmen, sieht. So steht es in einem internem Aufsichtsratsprotokoll. Die Ärztereinigung „Prima“ kündigte Widerstand an. Man werde die Patientenströme nicht auf die Lahnberge lenken, hieß es. Die UKGM-Spitze betont, dass sie in den nächsten Tagen und Wochen mit den Klinikdirektoren und niedergelassenen Ärzten über gemeinsame Wege sprechen will. Strukturen sollten zum Wohle der Patienten verbessert werden, heißt es. ■ Das Partikeltherapiezentrum auf den Lahnbergen wird im Oktober die ersten Patienten aufnehmen. Die Heidelberger Uni-Klinik ist Mehrheitsgesellschafter des Zentrum. Rund tausend Krebspatienten aus ganz Deutschland werden laut Weiß pro Jahr erwartet. ■ Die Gebäude der Zahnklinik am Ortenberg sind alt, eine Sanierung sei nicht vorgesehen, sagt Weiß auf Anfrage. Er

wünscht sich einen Neubau mit 3 400 Quadratmetern auf den Lahnbergen.

■ Das UKGM in Marburg hat entgegen der Ankündigung und nach öffentlicher Kritik nun doch alle elf Azubis, die das Examen bestanden und eintreten wollten, übernommen.

GESCHÄFTSBERICHT

Die Patientenzahlen am UKGM steigen leicht. Auf den Stationen wurden im vergangenen Jahr 46 281 Menschen behandelt, im Vorjahr waren es 45 752. Ambulant sind es mehr als 152 000 Patienten. Das UKGM schloss das Jahr 2014 laut Rhön-Bilanz mit einem Ergebnis von Minus 5,6 Millionen Euro. Im Jahr 2013 hatte das UKGM noch einen Gewinn von fast zwei Millionen Euro erzielt.



Dr. Gunther Weiß ist UKGM-Geschäftsführer in Marburg.